

Außer diesen poetischen und profaischen Glückwünschen hatte auch noch die alethophilische Gesellschaft in Weisensfels, welche nach der, von des Herrn Grafen von Manteufel Excellenz, in Berlin ehemals gestifteten Gesellschaft der Wahrheitsfreunde, aufgerichtet worden, und aus so ansehnlichen und vornehmen, als gelehrten Männern besteht, eine besondere Rede auf dieses akademische Jubelfest Seiner hochreichsgräflichen Excellenz halten lassen. Es war solches dem Herrn M. Jonathan Sellar, Mittagsprediger daselbst, aufgetragen worden; und nachdem ich izo die Abschrift davon erhalten, so habe ich nicht umhin gekonnt, solche allhier zuletzt noch einzurücken, ungeachtet sie eine von den ersten Stellen unter den Seiner Excellenz geweihten Lobschriften verdienet hätte.

D es gleich etwas ungewöhnliches ist, hochzuehrende Herren, in unsern Versammlungen eine Rede von der Art zu halten, zu der ich mich anheischig gemacht habe; und ob ich gleich keinen sonderlichen Trieb fühle, ganz außerordentliche Dinge zu unternehmen, sondern vielmehr dafür halte, es sey der Weisheit gemäß, allezeit in den Schranken zu bleiben, die man sich wohlbedächtig gesetzt hat: so bin ich doch heute genöthiget, etwas zu thun, welches ganz wider unsere Gewohnheit ist. Ihr Wille, dem hochgebohrnen Reichsgrafen und Herrn, Herrn **Ernst Christoph**, des H. R. R. Grafen von Manteufel, des weißen Adlerordens Rittern, Sr. Königl. Majestät in Polen, und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauten Cabinets- und Staatsministern, Starosten zu Nowodwar, Erb-Schloß- und Burggefessenen zu Kerstin, Gandelin, Kruckenbeck, Krühne, Lauer, Gonsdorf, u. s. w. unserm gnädigen Gönner, dem Stifter unserer Gesellschaft, diesem Freunde der Musen und Liebhaber der Wahrheit, an ihrer Statt Ehrfurcht und Freude, an einem Tage zu entdecken, der Leipzig in vergnügte Bewegungen setzet; die strengen Gesetze der Dankbarkeit, die uns darzu verbinden, und die mächtigen Triebe, die ich mit ihnen empfinde, einen billigen Abtrag unserer Pflichten zu thun, sind die Ursachen, die mich heute auf diesen Rednerplatz stellen. Es ist heute der Tag, da der gelehrte Graf, oder wenn ich die Sprache der Ehrerbiethung nicht recht rede, da der erlauchete Graf von Manteufel beydes seinen Geburtstag und ein funfzigjähriges akademisches Jubelfest hochfeyerlich begeht: und es ist zugleich der Tag, der die Weisheit und Gelehrsamkeit in der Person eines Hohen in der Welt recht ansehnlich vorstellet. Hier haben wir ein ungewöhnliches Muster unserer Zeiten, daß den freyen

D 2

Kün-